

Wiener Akademischer Wagner-Verein,

Zweigverein des Allgemeinen Richard Wagner-Vereines

II. (IV.) Interner Musik-Abend

im kleinen Musikvereins-Saale

Donnerstag den 29. December 1892, Abends 18 Uhr.

Mitwirkende:

Frau **Amalie Materna**, k. u. k. Kammer- und Hof-Opernsängerin,

Frau **Anna Warnegg**, k. k. Hof-Opernsängerin, Herr **Felix Kraus**,

Herr **Cyrill Hynais**, Herr **Ferdinand Foll** und

der **Vereins-Chor** unter Leitung des Herrn **Josef Schalk**.

PROGRAMM:

1. Franz Liszt: Chor der Kreuzritter aus dem Oratorium: „Die heilige Elisabeth“.

In's heil'ge Land, in's Palmenland,
Wo des Erlösers Kreuz einst stand,
Sei uns're Zugs Begleiter!
Es folg' uns, wer sein Christenschwert
Im heil'gen Krieg zu weih'n begehr't,
Ein frommer Gottesstreiter.
Gott will es!

2. a) L. v. Beethoven: Bitten. — Frau Warnegg.

Gott, deine Güte reicht so weit,
So weit die Wolken gehen;
Du krönst uns mit Barmherzigkeit,
Und eilst, uns beizustehen.
Herr! meine Burg, mein Fels, mein Hort,
Vernimm mein Fleh'n, merk' auf mein Wort;
Denn ich will vor dir beten!

(Gellert.)

b) Franz Schubert: Lied der Mignon (aus Wilhelm Meister).

Heiss' mich nicht reden, heiss' mich schweigen,
Denn mein Geheimniß ist mir Pflicht;
Ich möchte dir mein ganzes Inn're zeigen,
Allein das Schicksal will es nicht.
Zur rechten Zeit vertreibt der Sonne Lauf
Die finst're Nacht, und sie muss sich erhellen;
Der harte Fels schliesst seinen Busen auf,
Missgönnt der Erde nicht die tiefverborg'nen Quellen.
Ein jeder sucht im Arm des Freundes Ruh,
Dort kann die Brust in Klagen sich ergießen;
Allein ein Schwur drückt mir die Lippen zu,
Und nur ein Gott vermag sie aufzuschliessen.

(Goethe.)

3. Hugo Wolf: Musik zu Ibsen's Schauspiel: „Das Fest auf Solhaug“.

a) Einleitung.

b) Ballade. — Frau Warnegg.

Bergkönig ritt in die Lande weit,
So traurig vergehe mir die Tage,
Er wollte sich freien die schönste Maid,
Ach, enden wird nie meine Klage.
Bergkönig ritt vor Herrn Hakon's Thor,
Klein Kirsten strahlte ihr Haar davor.
Bergkönig freite das schlanke Weib,
Umfing ihr mit silbernem Gürtel den Leib,
Bergkönig führte sie heim allsdann,
Zehn goldene Ringe steckt er ihr an.
Es kam und schwand wohl Jahr um Jahr,
Im Berge sass Kirsten auf immerdar,
Das Thal hat Vögel und Blumenpracht,
So traurig vergehn mir die Tage.
Im Berg ist Gold und ewige Nacht,
Ach, enden wird nie meine Klage.

c) Chor.

Bei Sang und Spiel
Sind wir vereint zum frohen Mahle,
Drum Heil, o Fraue, dir
Und deinem Ehemale.
Der Himmel allelang
So klar wie heut
Ueber Solhaugs Fluren strahle
Heil euch! Heil! —

d) Chor.

Nun streichet die Fiedel!
Bei Festgelag tanzen wir froh
Bis zum lichten Tag!
Und röhren wacker die Füsse!
Der Jungfrau steigt in die Wange das Blut:
Nun streichet die Fiedel!
Der Knabe, dem sie vom Herzen gut.
Er schwingt im Tanze die Süsse.
Nun streichet die Fiedel! —

e) Lied Gudmund's. — Herr Kraus.

Ich wandelte sinnend und allein
Auf der Halde,
Da zwitscherten ringsum die Vöglein
Im Walde.

So hell erscholl ihr lustiges Lied.

Hör' an, wie die Liebe im Herzen erblüht!

Sie wächst wie die Eiche wohl Jahre lang.

Sie nährt sich von Sorge, von Traum und Gesang,
Sie keimet geschwind, in der flüchtigsten Stund',
Fasset sie Wurzel im Herzensgrund. —

f) Chor.

Es locket ins Freie der duftige Wald
Bei nächtigem Dämmerscheine.
Der Vögel Gezwitscher ist rings verhällt
Im Birkenhaine.
Hier scherzen wir fröhlich und Alles singt
Bei schäumendem Meth und Weine!
Es herrsche nur Lust, wenn die Fiedel erklingt
In Birkenhaine.

g) Chor (hinter der Scene).

Wir wünschen Fried und Glück,
Wer hier auf Solhaug wohne —
Es geht ins Thal zurück
Bei hellem Geigentone.
Wir kürzen uns den Gang
Mit Tanz und Sang,
Hei, frisch den Weg entlang! —

h) Gesang Gudmund's.

Ich fuhr wohl übers Wasser
Und in die Ferne weit —
Als ich zurück zur Heimat kam
Freit' ich die schönste Maid. —
Da war die Elfenfrau,
Die thät's mit Zürnen sehn;
Und nimmer soll sein feines Lieb
Mit ihm zur Kirche gehn.
Hör' an, du Elfenfrau,
Lass fahren die Beachwer!
Zwei Herzen, die sich lieben,
Die trennst du nimmermehr!

i) Choral.

Gottes Auge wacht, und so geschehe
Was er uns beschied an Glück und Qual.
Milde sendet er des Trostes Strahl,
Lob und Preis dem Vater in der Höh!

4. R. Wagner: Tannhäuser, 2. Aufzug, Auftritt der Elisabeth. — Frau Materna.

Dich, theure Halle grüss' ich wieder,
Froh grüss' ich dich, geliebter Raum!
In dir erwachen seine Lieder,
Und wecken mich aus düstrem Traum. —
Da er aus dir geschieden,
Wie öd' erschienst du mir!

Aus mir entfloß der Frieden,

Die Freude zog aus dir. —

Wie jetzt mein Busen hoch sich hebt,
So scheinst du jetzt mir stolz und hehr;
Der dich und mich so neu belebet,
Nicht länger weilt er ferne mehr.
Sei mir gegeißt! sei mir gegrüßt!

5. (*) Franz Liszt: a) Threnodie (Klagegesang) } Années de pélerinage. —

b) Canzonetta } Herr Cyril Hynais.

*) Das bereit angekündigte Trio von Beethoven muss wegen Erkrankung eines Blässers auf den nächsten Abend verschoben werden.

6. Jan Pieters Sweelinck (1562—1621): *Cantio sacra*, 5-stimmiger Chor.

(Der Name des niederländischen Altmasters ist neuerdings auch in Wien durch die unvergleichlichen Leistungen des Amsterdamer Chorvereine's unter S. *de Lange* der Vergessenheit entrissen worden. Ein doppeltes Verdienst, indem dadurch zugleich das geschichtliche Vorurtheil von der trockenen Künstlichkeit der alten Niederländer glänzend widerlegt wurde. In unserem Kreise mag es noch insbesondere erfreuen, der erhobenen Kunst Palestrina's auch auf germanischen Boden in würdigsten Vertretern zu begegnen.)

Hodie Christus natus est. Noë! Hodie salvator apparet. Alleluja! Hodie in terra cantant angeli, laetantur archangeli. Hodie exultant justi, dientes: Gloria in excelsis deo. Alleluja!

Heute ward Christus geboren. Heute ist der Erlöser erschienen: Alleluja! Heute singen auf Erden die Engel und Freude erfüllt die Erzengel. Heute frohlocken die Gerechten in dem Rufe: Ehre sei Gott in den Höhen. Alleluja.

7. Richard Wagner: a) Fragment aus dem 2. Acte des „Parsifal“: Erzählung vom Tode Herzeleidens. — Frau Materna.

Ich sah' das Kind an seiner Mutter Brust,
sein erstes Lallen lacht mir noch im Ohr;
das Leid im Herzen,
wie lachte da auch Herzeleide,
als ihren Schmerzen
zuauchzte ihrer Augen Weide!
Gebettet sanft auf weichen Moosen,
den hold geschäfert sie mit Kosen,
dem, bang' in Sorgen,
den Schlaf bewacht der Mutter Sehnen,
ihn weckt' am Morgen
der heisse Thau der Mutter-Thränen.
Nur Weinen war sie, Schmerz-Gebahren
um deines Vaters Lieb' und Tod;
vor gleicher Noth dich zu bewahren,
galt ihr als höchster Pflicht Gebot:
den Waffen fern der Männer Kampf und Wüthen,
wollte sie still dich bergen und behüten.

Nur Sorgen war sie, ach! und Bangen:
nie sollte Kunde zu dir hergelangen.
Hörst du nicht noch ihrer Klagen Ruf,
wann fern und spät du geweilt?
Hei! Was ihr das Lust und Lachen schuf,
wann suchend sie dann dich ereilt!
Wann dann ihr Arm dich wüthend umschlang,
ward dir es wohl gar beim Küsself bang? —
Ihr Wehe doch du nicht vernahm'st,
nicht ihrer Schmerzen Toben,
als endlich du nicht wieder kam'st,
und deine Spur verstoben:
sie harrete Näch' und Tage,
bis ihr verstummt die Klage,
der Gram ihr zehrte den Schmerz,
um stillen Tod sie warb:
ihr brach das Leid das Herz,
und — Herzeleide — starb. —

b) Isolden's Liebestod.

Mild und leise
wie er lächelt,
wie das Auge
hold er öffnet:
seht ihr, Freunde,
säh' ihr's nicht?
Immer lichter
wie er leuchtet,
wie er minnig
immer mächt'ger,
Stern-unstrahlet
hoch sich hebt!
seht ihr, Freunde,
säh' ihr's nicht?
Wie das Herz ihm
mutig schwillet,
voll und behr
im Busen quillt;
wie den Lippen
wonnig mild

süsser Athem
sanft entweift: —
Freunde, seht —
fühlt und seht ihr's nicht?
Höre ich nur
diese Weise,
die so wunder-
voll und leise,
Wonne klagend
Alles sagend,
mild versöhnend
aus ihm tönen,
auf sich schwingeret,
in mich dringt,
hold erhallein
um mich klinget?
Hell erschallend,
mich unwallend,
sind es Wellen
sanfter Lüfte?

Sind es Wolken
wonniger Düfte?
Wie sie schwellen,
mich umrauschen,
soll ich athmen,
soll ich lauschen?
Soll ich schlürfen,
untertauchen,
süß in Düften
mich verhauchen?
In des Wonnemeeres
wogendem Schwall,
in d'r Duft-Wellen
tönendem Schall,
in des Welt-Athems
wehendem All —
ertrinken —
versinken —
unbewusst —
höchste Lust!

Clavier: **Bösendorfer.**

Dieses Programm unentgeltlich.